



Alte Pumpe, Roleberstraße

Bürgerverein Roleber-Gielgen e.V.

Roleber-Gielgen, den 2. 5. 2008

An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn
Rathaus
Bonn

Betrifft: Einleitung des Verfahrens zur Einrichtung eines Nationalparks im Bereich des Naturparks Siebengebirge

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin !

Der Bürgerverein Roleber-Gielgen hat bei seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung am 22. April d.J. das obengenannte Vorhaben in Vortrag und Diskussion behandelt. Dabei hat die Versammlung folgenden Beschluss gefasst:

Bürgerantrag: Der Bürgerverein Roleber Gielgen bittet den Rat der Stadt Bonn, der Einleitung des Verfahrens zur Umwandlung des Naturparks Siebengebirge in einen Nationalpark Siebengebirge **nicht** zuzustimmen.

Begründung: Der Naturpark Siebengebirge ist für die Menschen in der näheren Umgebung wie für viele andere weit über diese hinaus das weitaus wichtigste Erholungsgebiet. Er verdankt dies nicht nur seiner landschaftlichen Schönheit an Rhein und Westerwald und der bis heute fraglos vorhandenen Artenvielfalt in Flora und Fauna, er verdankt es auch seinem großen Reichtum an historischen Denkmälern und Erinnerungsstätten, an prähistorischen Bodendenkmälern, an industriegeschichtlich wichtigen Orten und erdgeschichtlich einzigartigen Anschauungsplätzen. Vor allem aber ist die hervorragende Erschließung des Gebietes durch Parkplätze, Spazier- und Wanderwege seit Jahrzehnten eine willkommene und überaus wirksame Einladung an die erholungssuchenden Menschen. Diese Zugänglichkeit soll durch das Vorhaben erklärtermaßen stark beschränkt werden.

Die Parkplätze sollen nach Möglichkeit eingeschränkt werden, eine überaus große Anzahl der Wege aufgehoben werden, wie das öffentlich gemachte Wegekonzept

Heisenbergstraße 5, 53229 Bonn, Telefon 0228/ 94 84 606, Fax 0228/ 94 84 608

Volksbank Bonn e.G. BLZ 380 601 86 Kto-Nr. 600 377 019

bv-rolebergielgen@gmx.de

verrät. Die Zahl der Zugänge soll durch besondere „Portale“ noch einmal eingeschränkt werden, der Zugang zu den besonderen Zonen, die irgendwelcher forstlicher Tätigkeit oder menschlicher Einwirkung entzogen werden sollen, wird natürlich erst recht unmöglich gemacht. Aus dem Erholungsgebiet wird ein biologisches Experimentierfeld, in dem die Natur wie im Zoo hinter Verbotsschildern betrachtet werden kann. Die Besucher werden „sinnvoll geführt“ heißt es in den Planungen. Dabei ist die Eignung des Gebietes für eine solche Rückführung der Waldgebiete in einen wie auch immer gearteten „Urzustand“ durchaus zu bezweifeln.

Die Größe des vorgesehenen Nationalparks unterschreitet das vorgeschriebene Maß bei weitem. Dieser Mangel ist besonders augenfällig am Bonner Anteil des Siebengebirges. Die Enge zwischen den Ortsteilen und die Kleinteiligkeit der Waldgebiete z.B. im Bereich Roleber oder Oberholtorf bringt es mit sich, dass die vorgesehenen und nach den besonderen Bestimmungen für derartige Naturparks vorgeschriebenen Wegeauffassungen besonders einschneidend sind. Wir haben dazu das Wegekonzept eingesehen. Alte Wegebeziehungen wie z.B. der Kirchweg von Holzlar nach Küdinghoven werden einfach kassiert. Meistens bleiben Ein-Weg-Beziehungen, einzelne Wege, die der ältere Mensch, wenn seine Rüstigkeit es nicht zulässt, nach der ihm möglichen Strecke einfach zurückgehen muss, da er das weiter ab gelegene Wegekreuz, das ihm den Rundweg erlauben würde, nicht erreichen kann. Der nähere Alternativweg ist aber nach dem Plan aufgehoben. Da nach dem Willen der Neuerer demnächst mehr Touristen als heute das Siebengebirge besuchen sollen, heißt das: mehr Mensch auf weniger Weg.

Die Zustimmung zur Einleitung des Verfahrens ist eine wichtige Vorentscheidung, hinter die die Stadt Bonn bei der Vielzahl der Beteiligten nur schwer wird zurückgehen können. In dieser Hinsicht gilt wie überhaupt im Ganzen des Verfahrens, dass je weiter die Zeit fortschreitet und je mehr Schritte unternommen werden, die Entscheidungen bei immer ferneren Behörden und nicht vor Ort fallen. Dabei sind wichtige Fragen, wie eventuell nötige Verkehrsbaumaßnahmen, die spätere Finanzierung und andere noch völlig offen. Jedenfalls werden sie zum Teil nicht offen diskutiert.

Wir haben den Eindruck, dass hinter dem Vorhaben vor allem auch finanzielle Probleme stecken, dass eigentlich zum Unterhalt des Naturparks Verpflichtete diesen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen wollen. So wird das Siebengebirge einer ihm fremden Gesetzmäßigkeit unterworfen, weil es dafür Zuschüsse gibt(oder auch Titel).

Uns wird vorgehalten, dass der Nationalpark Eifel ein gutes Vorbild für das Siebengebirge sei. Das Gebiet in der Eifel war 70 Jahre Truppenübungsplatz. Das Siebengebirge ist seit 90 Jahren Naturschutzgebiet und viel länger Erholungsgebiet der Menschen. Die vorgesehene Umwandlung wäre für die Bewohner unserer Stadt ein unmittelbarer – und ständig wachsender - Verlust an Lebensqualität. Wir hoffen, dass der Rat der Stadt Bonn uns davor bewahrt.

Mit freundlichen Grüßen

(Peter Pollmann, 1. Vorsitzender)

Heisenbergstraße 5, 53229 Bonn, Telefon 0228/ 94 84 606, Fax 0228/ 94 84 608

Volksbank Bonn e.G. BLZ 380 601 86 Kto-Nr. 600 377 019

bv-rolebergielgen@gmx.de